

— Freibad an der Sandkuhle —

Beckums erste Badeanstalt

Beckum (gl). Die Anfänge des Beckumer Freibadwesens reichen ins 19. Jahrhundert zurück. Das erste „Freibad“ war eine Schwimmstätte am Plunderkolk, ein mit dem Werseteich verbundener Fischteich an der Wersemühle. Dort hatte Anton Allendorf eine behördlich genehmigte Badestelle errichtet.

Allendorf erteilte dort allen Interessierten Schwimmunterricht. Doch im Jahr 1880 verkaufte die Stadt alle drei Mühlen und die mit ihnen verbundenen Teiche und die Badestelle musste geschlossen werden.

Doch in der Bevölkerung wurden Forderungen nach einer öffentlichen Badeanstalt laut. Diese erste städtische Badeanstalt wurde als Freibad am 26. Mai 1889 eröffnet. Sie lag an der Sandkuhle an der Heddigermarktstraße und wurde für 100 Mark auf drei Jahre an Dr. Franz Lönne verpachtet, der den Betrieb in eigener Regie leitete. Sie wurde die „Badeanstalt an der Sandkuhle“ oder auch, nach dem Bau der „Badeanstalt an der Centrale“ 1902, die „alte Badeanstalt“ genannt.

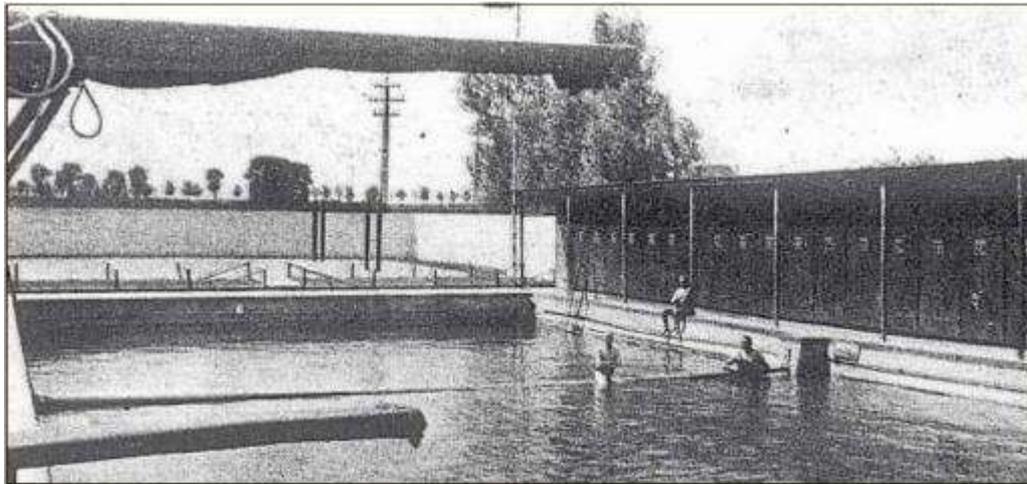
Doch nach drei Jahren war sie 1892 bereits baufällig. Es wurde beschlossen, nur kleine Reparaturen durchzuführen, um die Badeanstalt in der kommenden Sommersaison noch öffnen zu können.

Ein neu erlassenes Badereglement legte den Eintrittspreis für das Einzelbad auf 15 Pfennig und für das Badebillet als Dauerkarte auf 2 Mark fest. Schwimmmeister Stumpfenhorst erteilte für 6 Mark Schwimmunterricht. Verpachtet wurde die Badeanstalt wieder für drei Jahre an den Brennereibesitzer Heßling, allerdings für eine geringere Pacht von 42 Mark.

Im Winter wurde die Badeanstalt umfassend renoviert. Nach außen hin war das Freibad mit einem hohen Bretterzaun vor neugierigen Blicken abgeschirmt und es herrschte strikte Geschlechtertrennung.

Frauen und Mädchen durften die Badeanstalt die ersten Jahrzehnte nur an einem Tag in der Woche von 12 bis 14 Uhr nutzen. Kinder unter 10 Jahren mussten das Freibad um 18 Uhr verlassen.





Das erste Freibad Beckums lag 1889 bis 1960 an der Sandkuhle an der Heddigermarktstraße. Dieses Bild zeigt den baulichen Zustand von 1948. 1960 wurde es nach dem Neubau des Freibades am Dalmerweg abgerissen. Quelle: Heimat- und Geschichtsverein.

Klärbecken ab 1929

Beckum (gl). Nach der Saison 1904 wurde das Bad wegen erneuter Mängel geschlossen. Erst 1907 konnte es nach umfangreichen Reparaturen unter dem neuen Pächter Karl Eickholt wieder eröffnet werden. Der Pachtvertrag belief sich jährlich auf lediglich 20 Mark.

1914 beschloss die Stadt, das Freibad in eigener Regie zu betreiben. Für mehrere tausend Mark wurde es umfassend saniert, doch da der Erste Weltkrieg ausbrach und daher „die meisten Schwimmer jetzt im Kriege sind“, blieb Eickholt weiterhin Betreiber.

Nach dem Ersten Weltkrieg übernahm die Stadt 1919 den Bäderbetrieb und räumte Frauen und Mädchen mehr Badezeit ein. Der im Juni 1914 gegründete Beckumer Schwimmverein

trug Schwimmfeste und Sportwettkämpfe im Freibad aus. Auch die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft trainierte dort.

Ein Hauptproblem des Freibades blieb jedoch die Reinigung des Wassers. Da die Badeanstalt nie an das öffentliche Wassernetz angeschlossen worden war, wurde das Becken zu Beginn jeder Saison mit Wasser aus dem naheliegenden Lippbach befüllt.

Um das Wasser sauber zu halten, wurden die Baderegeln nach und nach verschärft. Erst 1929 erhielt das Freibad ein kleines Klärbecken. Zwei Jahre später fanden hier die ersten westfälischen Wasserballmeisterschaften statt, die Beckum gegen Osnabrück knapp verlor.

Ingo Löppenber